

Die Zeitungs-Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Einzelpreis 80 Mark

Karfreitag-Ausgabe

für Anhalt und Thüringen.

Jahrg. 216 Nr. 150

Bezugspreis: monatlich 4 400.— mit Zustellgebühr. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Buchhändler und andere Nachrichtenämter entgegen. — Höherer Gewinn enthält kein Verlang von Sachbegriffen.

Halle-Saale

Freitag, 30. März 1923

Anzeigenpreis:

Die Spaltenbreite 35 mm breite mm-Abstände 100. — Kleine Zeilen 120. — A. Familienanzeigen 80. — A. Die 3 Spalten 90 mm breit mm-Abstände 600. — A. Rabatt nach Art. 21 Abs. 1 des Reichs-Gesetz-Buchs.

Geschäftliche Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Central 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5009 und 5010. — Postfachkonto Leipzig 20 612.

Geschäftliche Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst 6300 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale.

Ein Eingeständnis der französischen Ohnmacht

Paris, 28. März.

Der sozialistische Abgeordnete Ughet ist jüngst von seiner Seite nach Mainz zurückgekehrt und schloß in der „Ere Nouvelle“ seine Erfahrungen.

Genofigiere haben ihm in Köln gesagt, wo er übrigens einen unerschütterlichen Aufenthalt nehmen mußte: „Vor unserer Ankunft sind aus der Ruhrgebiet täglich 1500 Eisenbahnzüge nach allen Richtungen gegangen. Seit wir da sind, gefahrt es kaum, zwei Züge abzulaufen. Wenn wir alles ins Land bringen wollten, bräuchten wir 150 000 Wagons und außerordentlich großes Personal. Wir haben weder das eine, noch das andere. Die Eisenbahnzüge sind aus Eisen und nicht, wie bei uns, aus Holz und erfordern eine ganz besonders sorgfältige Unterhaltung. Da wir niemand haben, der das besorgen kann, müssen wir sehr langsam vorgehen, sonst müde es Eisenbahnunfälle über Eisenbahnunfälle geben. Man müde vom Genotze reden.“

Ughet sagte ferner, seit der Ruhrbesetzung sei der Handel zwischen dem Rheinland und den großen französischen Städten, der sich zu entwickeln begonnen habe, wie abgeschnitten. Die französische Handelsmarine in Mainz sei in voller Tätigkeit gewesen. Französische Soldaten hätten sich in Wiesbaden angefangen, aber jetzt ruhe alles. Man könne weder ein Postpaket abschicken noch telegraphieren oder telefonieren. Die geschäftlichen Transaktionen seien gleich null.

Wenn man das Glück habe, in einen Zug zu steigen, der von anderen französischen Eisenbahnen geführt werde, könne man sicher sein, daß man unter sich, also unter französischen Soldaten und Offizieren sei, denn kein Deutscher benutze die von Franzosen geführten Züge. Man wisse ferner, daß, wenn man zu 3 Uhr nachmittags von Mainz abreise, man erst am anderen Vormittag um 7 Uhr, wenn man Glück habe, in Paris ankomme.

Die französischen Eisenbahner, die die Züge von 15 Franzosen täglich angefaßt habe, und die sich deshalb sehr hergeben müßten, ihre deutschen Kameraden zu erleben, seien enttäuscht. Sie hätten ihm erklärt, die Arbeiter seien schlafend. Man müsse auf Stroß schlafen. Die Familien, deren Aufnahme man gestattet habe, müßten nicht, wo sie unterkommen sollten. Man verbaute den Eisenbahnen auch den Zugang zu den Offizierskasernen. Dem Ministerpräsidenten sei ein Bericht übermittelt worden. Die französischen Eisenbahner würden wieder in den Streik treten.

„Jetzt, lieber Leser“, so sagt Ughet, „ist die Luft aufgeföhrt. Niemals werden die französischen Industriellen Solchen aus dem Ruhrgebiet erhalten.“ Ughet erzählt weiter, ein Generalstabs-Offizier habe ihm gesagt, was die französische Regierung durch die Ruhrbesetzung betriebliche Operationen bei vornehmen lassen, so geht das bei Offizieren nichts an. Wir haben dem Befehl gehorcht. Wenn man uns aber hierher gerufen hat, um die Ingenieure zu schicken, und eine wirtschaftliche Operation durchzuführen, so müssen wir befehligen, daß dieser Befehl ein Ziel hat. „Das ist der wahre Grund“, erklärt Ughet, „weil wir wissen, daß wir so werden jetzt und die Sozialisten verhindern will, von der Kammertribüne aus, das Land aufzuföhren.“

Erklärung des englischen Schatzkanzlers

London, 28. März.

Im Namen der Regierung abgegebenen Erklärung im Unterhaus sagte der Schatzkanzler Stanley Baldwin noch eine ausführliche Erklärung, die Wurzel des Übels der Lage darin, daß während der letzten zwei Monate eine tiefe und offenbare Meinungsverschiedenheit zwischen den Alliierten Englands und England selbst über die Politik, die man annehmen habe, bestanden habe. Europa sei in einer ähnlichen Lage, wie es England beim Beginn eines schweren und ausgedehnten Streiks sein würde. In einem solchen Falle führe ein Sich-Einmühen zu einer katastrophischen. Nur dadurch, daß man sich mit den beiden Parteien in enger freundschaftlicher und direkter Fühlung halte, habe ein Aufgehoben der Macht, später zu helfen, dem Streik ein Ende zu bereiten und eine Regelung herbeizuföhren. Wenn er sich dagegen einmische, bevor der physikalische Moment gekommen und bevor eine geeignete Stimmung vorhanden sei, so werde er vielleicht den Kampf verlängern.

Baldwin fuhr fort: Dies gilt in hohem Maße von der Lage, in der sich Frankreich und Deutschland einander gegenüber befinden. Das glaube, der Augenblick wird kommen, wo unsere Dienste für unsere Alliierten und für Deutschland von unschätzbarem Wert sein können. Wenn wir in der Weise zu unseren Alliierten vorgehen würden, daß sie den Einbruch hätten, wir beginnen etwas, was sie als feindselige Handlung auffassen würden, so würde unser ganzer Einfluß, welcher, wie ich glaube, in einiger Zeit sehr groß sein wird, einseitig gemacht werden.

Die Regierung befindet sich in enger Fühlung mit der Lage sowie gegenüber unseren Alliierten wie gegenüber Deutschland. Wenn der Augenblick kommt, wo die Entschlüsse durch irgendeine Art von Vorkäufen, Intervention oder irgend etwas anderes einen Schritt vorwärts machen kann, wird die englische Regierung Schritte tun und sich bemühen, den Frieden, auf den Europa seit so langer Zeit wartet, näher zu bringen, und in der Frage der Schulden und der Reparationen eine Regelung zustande zu bringen, ohne die es keine dauernde Besserung der internationalen Beziehungen geben kann.

Wir haben das Vertrauen und die Freundschaft unserer Alliierten aufrechtzuerhalten, und ich glaube, Deutschland wird uns als ergebene Partner annehmen, wenn die Zeit kommt. Das sehe im Augenblick nicht, was uns vorschreiben sollte, von unserem Wege abzuweichen.

Handelsverbot gegenüber Frankreich und Belgien?

Wahrgewandene Interessentenvertretungen von Handel und Industrie des besetzten Gebietes haben, wie die „Zeitung“ berichtet, an die Reichsregierung das Gesuchen gerichtet, den Abbruch der geschlossenen Wirtschaftskontakte mit Frankreich und Belgien zu unterzählen. Die Entscheidung darüber, wie weit und in welcher Form diesem Gesuchen der reichsrechtlich zulässige Abbruch- und Handelsfreie Recht gegeben werden soll, wird bereits in den nächsten Tagen fallen.

Vorübergehende Befehung von Bahnhöfen

Dortmund, 29. März.

Die Franzosen haben heute vormittag die Bahnhöfe Dortmund, Süd und Biringhausen in der Gegend von Bielefeld besetzt. Es scheint sich jedoch um eine vorübergehende Maßnahme zu handeln. Der Bahnhof Aplerbeck ist inzwischen wieder freigegeben.

Die vormittags von den Franzosen besetzten Bahnhöfe Aplerbeck, Süd und Biringhausen sind um 1 Uhr 45 Min. nachmittags wieder geräumt und der Betrieb beschleunigt wieder aufgenommen worden. Die Franzosen haben die beiden in Aplerbeck beschlagnahmten Züge abtransportiert. Der Bahnhof Ostrop-Süd ist noch besetzt.

Frank, 29. März.

Im Ministerium des Reichswaldes wurde gestern eine Konferenz abgehalten, an der die Direktoren der niederländischen Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn und die niederländischen Vertreter bei der Rheinisch-Westfälischen Kommission teilnahmen. Die Besetzung einer Konferenz, die die alliierte Rheinisch-Westfälische Kommission am 4. April in Dienstadt abhalten wird.

Loucheur reist nach London

Paris, 29. März.

Dem „Echo de Paris“ zufolge ist der ehemalige Minister Loucheur nach London abgereist, um, wie vermutet wird, die von ihm in seiner Rede in Genöve über das Reparationsproblem und über die Aufträge entworfenen Gedanken zu verhandeln.

Für eilige Leser

In der „Ere Nouvelle“ veröffentlicht der Sozialist Ughet einen Bericht über seine Ruhrreise, der das Fiasko der französischen Aktion offen eingestöhrt.

Der englische Schatzkanzler Baldwin gab im Unterhaus die Erklärung, daß England in enger Fühlung mit Frankreich und Deutschland stehe und im gegebenen Augenblicke Schritte für eine Lösung unternehmen werde.

Italienischen Meldungen zufolge trifft die Nachricht, daß Mussolini einen Schritt in Berlin unternehmen habe, nicht zu.

Nach einer Weitermeldung hat der deutsche Botschafter in Washington eine Denkschrift, die sich auf die Sanierung Deutschlands in der Reparationsfrage bezieht, überreicht.

Mehrere Bahnhöfe im Einbruchgebiet wurden von den Franzosen besetzt. Einige davon sind bereits wieder geräumt worden.

Die französischen Militärbehörden besetzen die Stadt Offenbach mit Greifungsmaßnahmen.

Aus Kreisen des Handels wird ein allgemeines Handelsverbot mit Frankreich und Belgien zur Unterdrückung des Hungerkampfes angelehrt.

Gegen die widerrechtliche Erhebung der Kohlensteuer ist bei der Rheinlandkommission Protest eingelegt worden.

Der Vahst wird zu Othens einen Stierbrief veröffentlicht.

Im Einbruchgebiet ereignete sich ein Zehnungslad, das 5 Tote forderte.

Das Genöve der Reparationen der Reparationskommissionen steht sehr zum Teil vor. Danach ist festzustellen, daß der von den Banken garantierte Betrag zur Hälfte angedient worden ist.

Dollar amtlich 20 922,56 G.

Das Weltverkehrsluftschiff Boerner

Von Professor Dr. Stabe, Berlin.

Fast ein Vierteljahrhundert ist jetzt vergangen, seitdem es denkwürdigen Gründungszeit gelang, das Sehnen nach der Verwirklichung des Luftmeeres durch das Luftschiff seiner Erfüllung nahe zu bringen. Wir, denen es vergnügt war, den vor drei Jahrzehnten begonnenen Aufschwung des deutschen Luftfahrtwesens durch Mitarbeit zu fördern, haben voller Stolz und Bewunderung aus baldbrechenden Gedanken gefüllter deutscher Männer, wie Graf Zeppelin, von Paris aus u. a. neue Pläne herauszuwachen sehen, die die Luftschiffahrt aus dem Zustande unfruchtbarer Veruche erst auf eine achtunggebietende Höhe gebracht und auf diesem Gebiet uns Deutschen einen von anderen Nationen nie eingeholten Vorrang verschafft haben. Wir haben alle Erwartungen, die an jene technischen Propheten geknüpft wurden, vollumfänglich erfüllt sehen, nur eines haben sie uns nicht bieten können: einen betriebsfähigen Weltluftverkehr, einen Verkehr über große überseeische Entfernungen.

Nach diesem Ziele müssen eben vollkommen neue Wege beschritten werden.

Schon vor 11 Jahren habe ich, als derzeitiger Vorgesetzter des wissenschaftlichen Ausbaus des alten Deutschen Luftschiff-Verkehrs, an dem die Förderung eines jeden in der Luftfahrt auftretenden brauchbaren Gedanken bedacht, in der Tagespresse auf ein neues, von dem deutschen Ingenieur A. Boerner geplantes Luftschiffsystem hingewiesen, das vermöge der bei ihm zur Anwendung kommenden besonderen technischen Mittel nach meiner Überzeugung befähigt ist, die Aufgabe eines Luftschiff-Weltverkehrs zu lösen. Leider ist es damals nicht gelungen, die dazu berufenen Stellen zu einem Verzicht der Ausführung der neuartigen Boernerischen Gedanken zu ermutigen. Nachdem der Weltkrieg aus diesen schon in den Wintergrund treten lassen, da es sich in dieser kritischen Zeit natürlich nur darum handeln konnte, von den vorhandenen fertig konstruierten Typen, die eine militärische Verwendbarkeit gestatteten, eine Luftflotte zu schaffen, nicht aber, neue Verkehrswege zu machen, auch wenn sie noch so ausföhrlich erschienen.

Jetzt, wo unbeschadet der nennlichen im Krieg geleisteten wertvollen Dienste die alten Systeme sich doch in gewissem Sinne überlebt haben, das Bedürfnis nach einem Luftschiff-Weltverkehr aber in wachsendem Maße sich geltend macht, verdient der Boernerische Plan, der die Schwächen der bisherigen Typen bewußt vermeidet, ernsthafte Beachtung, zumal inwieweit durch konstruktive Verbesserungen Mängel des anfänglichen Entwurfs beseitigt worden sind.

Unter den Gefahren, die der Durchführung eines Luftschiffverkehrs auf weite Entfernungen, neben an erster Stelle die Gefahr von Frostschäden oder durch Witterung über den Ballast, Änderungen der Tragkraft, die außer Gefahr auf auch Temperaturunterschiede zwischen Gas und Außenluft zur Ursache haben können, starke auf- und absteigende Luftströmungen und der dadurch zur Verhütung ungewollter Verfallbewegungen des Schiffes veranlaßte Verbrauch von Gas und Ballast, und endlich die Bindung, sei es durch Verweigerung oder Selbstbindung ausströmenden Gases, sei es durch Blitzschlag.

Die von Boerner zur Abwehr dieser Gefahren aufgewandten besonderen technischen und physikalischen Mittel gestöhren keinem System eine bedauerliche Überlegenheit.

Das Boernerische ist ein Ballon- oder Ballonluftschiff von Stromlinienform, dessen Tragkörper keine Form durch Gas- und Betriebsdruck erhält und bewahrt. Es ist 300 Meter lang und im härtesten Querschnitt 52 Meter breit und 36 Meter hoch, sein Querschnitt ist also elliptisch. Der gesamte Rauminhalt beträgt 300 000 Kubikmeter, davon kommen ungefähr 1/3 auf Wasserstoff, 1/3 auf die Luft der Luftschiffe und der Rest auf Leuchtgas, das in besonderen Kammer mitgeführt wird, um als Brennstoff zu dienen, und auf Stickstoff, der als schützender Mantel den gesamten Gasraum umhüllt. Unter dem Tragkörper sitzt ihm in unmittelbarer fester Verbindung ein durchlaufendes Harres Riel- und Traggestell, das die Mastenanlage und die Unterstützung enthält; seinen unteren Abschnitt bilden zwei Banden- oder Schwimmflöße, die zum Aufsteigen des Schiffes auf dem Wasser bestimmt, sich beim „Anschleusen“ — das Schiff soll in Schwimmflößen untergebracht werden — sich automatisch mit Wasser füllen, um am Start durch Druck wieder entleert zu werden. Die Treibstoffbehälter sind schwerelos, so daß sie nicht allein auf Vor- und Rücktrieb, sondern auch auf Auf- und Abtrieb wirken können.

Der technische Aufbau des Boernerischen kann hier nicht in allen Einzelheiten beschrieben werden, so eigenartig diese auch sind. Es sollen nur seine besonderen physikalischen und technischen Mittel hervorgehoben werden. Die wichtigsten sind: Die Schwimmflöße, die

könnenbaren Propeller, die Weiterleitung von Leuchtgas und der elastische Querschnitt des Schiffskörpers.

Der Stoffkoeffizient ist die Gaszellen gegen die atmosphärische Luft und gegen die Wasserdampfdruck ab. Dadurch steigt er je gegen Gasverlust und Zündung.

Mit ihren einfachen Zellenwänden sind die Luftschiffe der bisherigen Systeme beständigem Gasverlust durch Diffusion des Wasserstoffes gegen die Außenluft ausgesetzt.

Beim Boernerdrift über den nach der geringen Diffusionskoeffizienten des Wasserstoffes gegen Sauerstoff das Traggas von schneller Verdünnung, und die physikalische Wirkung des Sauerstoffes wird durch die Verdoppelung der Dichte noch verstärkt.

Das Behältermaterial, die in der Luftschiffahrt schon mehrfach als Katastrophen geführt haben, dem flüssigkeitsfüllenden Tragkörper Boerners nichts anhaben können, liegt auf der Hand.

Das Behältermaterial, die in der Luftschiffahrt schon mehrfach als Katastrophen geführt haben, dem flüssigkeitsfüllenden Tragkörper Boerners nichts anhaben können, liegt auf der Hand.

Die Behältermaterial, die in der Luftschiffahrt schon mehrfach als Katastrophen geführt haben, dem flüssigkeitsfüllenden Tragkörper Boerners nichts anhaben können, liegt auf der Hand.

Die Behältermaterial, die in der Luftschiffahrt schon mehrfach als Katastrophen geführt haben, dem flüssigkeitsfüllenden Tragkörper Boerners nichts anhaben können, liegt auf der Hand.

Die Behältermaterial, die in der Luftschiffahrt schon mehrfach als Katastrophen geführt haben, dem flüssigkeitsfüllenden Tragkörper Boerners nichts anhaben können, liegt auf der Hand.

Die Behältermaterial, die in der Luftschiffahrt schon mehrfach als Katastrophen geführt haben, dem flüssigkeitsfüllenden Tragkörper Boerners nichts anhaben können, liegt auf der Hand.

Die Behältermaterial, die in der Luftschiffahrt schon mehrfach als Katastrophen geführt haben, dem flüssigkeitsfüllenden Tragkörper Boerners nichts anhaben können, liegt auf der Hand.

Form der Verbrämung eines Gasemittlers zwecks Erhaltung des Gleichgewichtes eine wertvolle Neuerung.

Das eigentliche Traggas wird im Boernerdrift, wie wir sehen, vollständig erhalten, thermische Tragkraftstörungen und unfruchtliche Betriebsbewegungen werden durch seine beinahe völlige Unveränderlichkeit überwinden.

Das alles macht die Arbeit des Piloten unabhängig, macht dessen Abnahme überflüssig, das Boernerdrift führt also keinerlei „Lote“ mit sich.

Es vereint sich also im Boernerdrift hohe Wirtschaftlichkeit mit absoluter Sicherheit des Betriebes, dazu besitzt es eine außerordentliche Eigenständigkeitsfähigkeit bei Einhalt der 140 Kilometer in der Stunde, und ein Vorteil seiner besonderen Bauart ist eine tiefe Schwerpunktsslage, die die Stabilität vermehrt.

Diese Eigenschaften machen es zu einem gefahrlosen und angenehmen Fortbewegungsmittel; die Unabhängigkeit von Witterungseinflüssen sichert ihm die Regelmäßigkeit seines Betriebes.

Das Boernerdrift führt also im Boernerdrift hohe Wirtschaftlichkeit mit absoluter Sicherheit des Betriebes, dazu besitzt es eine außerordentliche Eigenständigkeitsfähigkeit bei Einhalt der 140 Kilometer in der Stunde, und ein Vorteil seiner besonderen Bauart ist eine tiefe Schwerpunktsslage, die die Stabilität vermehrt.

Deutsche Arbeit im Auslande

Große Erfolge von Juniorschülern in Südamerika.

Uns wird ein Brief aus Maracabo (Venezuela), vom 28. Februar 1923 zur Verfügung gestellt, dem wir folgenden entnehmen:

Gestern und heute hatten wir hier große Feiern, denn das erste deutsche Seeflugzeug kam nach Maracabo. Nach dem Krieg waren die Franzosen hier Krumpf, wollten Venezuela ihr altes Kriegsmaterial verkaufen und das hier auf französische Art und Weise organisieren.

Gestern und heute hatten wir hier große Feiern, denn das erste deutsche Seeflugzeug kam nach Maracabo. Nach dem Krieg waren die Franzosen hier Krumpf, wollten Venezuela ihr altes Kriegsmaterial verkaufen und das hier auf französische Art und Weise organisieren.

Gestern und heute hatten wir hier große Feiern, denn das erste deutsche Seeflugzeug kam nach Maracabo. Nach dem Krieg waren die Franzosen hier Krumpf, wollten Venezuela ihr altes Kriegsmaterial verkaufen und das hier auf französische Art und Weise organisieren.

Gestern und heute hatten wir hier große Feiern, denn das erste deutsche Seeflugzeug kam nach Maracabo. Nach dem Krieg waren die Franzosen hier Krumpf, wollten Venezuela ihr altes Kriegsmaterial verkaufen und das hier auf französische Art und Weise organisieren.

Gestern und heute hatten wir hier große Feiern, denn das erste deutsche Seeflugzeug kam nach Maracabo. Nach dem Krieg waren die Franzosen hier Krumpf, wollten Venezuela ihr altes Kriegsmaterial verkaufen und das hier auf französische Art und Weise organisieren.

Gestern und heute hatten wir hier große Feiern, denn das erste deutsche Seeflugzeug kam nach Maracabo. Nach dem Krieg waren die Franzosen hier Krumpf, wollten Venezuela ihr altes Kriegsmaterial verkaufen und das hier auf französische Art und Weise organisieren.

Gestern und heute hatten wir hier große Feiern, denn das erste deutsche Seeflugzeug kam nach Maracabo. Nach dem Krieg waren die Franzosen hier Krumpf, wollten Venezuela ihr altes Kriegsmaterial verkaufen und das hier auf französische Art und Weise organisieren.

Gestern und heute hatten wir hier große Feiern, denn das erste deutsche Seeflugzeug kam nach Maracabo. Nach dem Krieg waren die Franzosen hier Krumpf, wollten Venezuela ihr altes Kriegsmaterial verkaufen und das hier auf französische Art und Weise organisieren.

Gestern und heute hatten wir hier große Feiern, denn das erste deutsche Seeflugzeug kam nach Maracabo. Nach dem Krieg waren die Franzosen hier Krumpf, wollten Venezuela ihr altes Kriegsmaterial verkaufen und das hier auf französische Art und Weise organisieren.

Gestern und heute hatten wir hier große Feiern, denn das erste deutsche Seeflugzeug kam nach Maracabo. Nach dem Krieg waren die Franzosen hier Krumpf, wollten Venezuela ihr altes Kriegsmaterial verkaufen und das hier auf französische Art und Weise organisieren.

Gestern und heute hatten wir hier große Feiern, denn das erste deutsche Seeflugzeug kam nach Maracabo. Nach dem Krieg waren die Franzosen hier Krumpf, wollten Venezuela ihr altes Kriegsmaterial verkaufen und das hier auf französische Art und Weise organisieren.

Gestern und heute hatten wir hier große Feiern, denn das erste deutsche Seeflugzeug kam nach Maracabo. Nach dem Krieg waren die Franzosen hier Krumpf, wollten Venezuela ihr altes Kriegsmaterial verkaufen und das hier auf französische Art und Weise organisieren.

Gestern und heute hatten wir hier große Feiern, denn das erste deutsche Seeflugzeug kam nach Maracabo. Nach dem Krieg waren die Franzosen hier Krumpf, wollten Venezuela ihr altes Kriegsmaterial verkaufen und das hier auf französische Art und Weise organisieren.

Gestern und heute hatten wir hier große Feiern, denn das erste deutsche Seeflugzeug kam nach Maracabo. Nach dem Krieg waren die Franzosen hier Krumpf, wollten Venezuela ihr altes Kriegsmaterial verkaufen und das hier auf französische Art und Weise organisieren.

Gestern und heute hatten wir hier große Feiern, denn das erste deutsche Seeflugzeug kam nach Maracabo. Nach dem Krieg waren die Franzosen hier Krumpf, wollten Venezuela ihr altes Kriegsmaterial verkaufen und das hier auf französische Art und Weise organisieren.

Gestern und heute hatten wir hier große Feiern, denn das erste deutsche Seeflugzeug kam nach Maracabo. Nach dem Krieg waren die Franzosen hier Krumpf, wollten Venezuela ihr altes Kriegsmaterial verkaufen und das hier auf französische Art und Weise organisieren.

Gestern und heute hatten wir hier große Feiern, denn das erste deutsche Seeflugzeug kam nach Maracabo. Nach dem Krieg waren die Franzosen hier Krumpf, wollten Venezuela ihr altes Kriegsmaterial verkaufen und das hier auf französische Art und Weise organisieren.

Gestern und heute hatten wir hier große Feiern, denn das erste deutsche Seeflugzeug kam nach Maracabo. Nach dem Krieg waren die Franzosen hier Krumpf, wollten Venezuela ihr altes Kriegsmaterial verkaufen und das hier auf französische Art und Weise organisieren.

Gestern und heute hatten wir hier große Feiern, denn das erste deutsche Seeflugzeug kam nach Maracabo. Nach dem Krieg waren die Franzosen hier Krumpf, wollten Venezuela ihr altes Kriegsmaterial verkaufen und das hier auf französische Art und Weise organisieren.

den Abgrund zu vertiefen, der die beiden Weltmächte voneinander trennt.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

Man besitze das Recht, dem Deutschen wirtschaftlich und politisch auf die Seite zu springen. Weisheit ist die beste Waffe, und es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß es in nächster Zukunft der Welt sein wird.

